

# Spiel mit Genreklischees

**LESUNG** Andreas Zwengel stellt die Krimis „Böser Clown“ und „Wespennest“ vor

Von Lena Onderka

**RÜSSELSHEIM.** Von einer Aufklärung der Morde an Hauptdarstellern einer Science-Fiction Serie bis zu einem scheinbar idyllischen Dorfleben – die neuesten Werke von Autor Andreas Zwengel sind spannend und komplex. Einen ersten Eindruck von den Büchern haben Gäste der Lesung „Krimispannung der anderen Art“ in der Königstädter Bücherei erhalten. Gefesselte Zuhörer lauschten einer entspannten und professionellen Vorlesestimme des Autors.

## „Böser Clown“

Ausschnitte des im Herbst 2015 erschienenen Romans „Böser Clown“ verrieten, dass die Handlung des Buches einem Hin- und Herspringen zwischen der Welt der Science-Fiction-Serie „Zander-Squad“ und der Mörderjagd eines Verlierer-Typen gleicht. Letztere gibt dem Roman mit seiner selbst entwickelten Figur „Bö-

ser Clown“ seinen Namen. Der böse Clown hat sich nach seinem Erfolg in der Öffentlichkeit als Kammerjäger zurückgezogen. Hier präsentiert Zwengel eine detaillierte Beschreibung einer Kakerlakenjagd, die bei den rund 30 anwesenden Zuhörern gleichzeitig ein Ekelgefühl und Lacher hervorrief. Mit dem Tod seines ehemaligen Managers und dessen penetrantem Vater konfrontiert, begibt sich der böse Clown auf die Suche nach dem Mörder seines ehemaligen Managers. Bald stellt sich die Frage, ob dieser mit den Morden an den Hauptdarstellern der Serie „Zander-Squad“ zusammenhängt. Kann es sein, dass die Serie nicht nur Fiktion ist?

Diese Fragen führen die Figuren des Romans in einer Odyssee quer durch Hessen, wobei Gießen, Frankfurt und Darmstadt als Hauptschauplätze dienen.

„Böser Clown“ sei ein Mix aus verschiedenen Genres, meint Zwengel. Als Inspiration haben ihm bekannte, alltägliche

Sachen gedient, die er auf seine Art abgewandelt habe.

Der Roman „Wespennest“ enthält als Vorgänger von „Böser Clown“ ähnliche kriminelle und skurrile Elemente. Hier zwingt ein Millionär und Bürgermeister dem hessischen Dorf Ginsberg eine Fassade eines beschaulichen Landlebens auf. Es dauert nicht lange, bis einzelne Bewohner auf ihre Art dagegen rebellierten.

## Geschichten zur Nacht

Mit seinen Werken, zu denen auch zahlreiche Kurzgeschichten und Bücher für die Science-Fiction-Serie „Ren Dhark“ zählen, möchte Andreas Zwengel mit Genreklischees spielen. Geschrieben habe er schon immer, so der Autor, bis zu äußerst erfolgreichen Teilnahmen an Schreibwettbewerben aber nur für sich selbst.

Die Lesung war Teil der Veranstaltungsreihe „Geschichten zur Nacht – Literatur zum Genießen“ der „Königstädter Bücherfreunde“.